

# Salzburger Nachrichten

FESTSPIELSOMMER 1999

Freitag, 6. August 1999 15

## Erst auf den Schrottplatz

Die Klasse von Rona Pondick an der Sommerakademie

Das zentrale Thema der New Yorker Künstlerin Rona Pondick ist Sinnlichkeit und Körperhaftigkeit. „Wir realisieren uns durch Körper. Von Anfang an begreifen wir die Welt über unsere Sinne. Das merken wir, wenn wir Kinder beobachten. Wir müssen unserem Körper vertrauen“, sagt die Künstlerin.

Zu einer Zeit, als in New York die Kunst auf Abstraktion konzentriert schien, hat Rona Pondick ihrer nach den Sinnen orientierten Kunst vertraut und sich für eine Kunstform entschieden, die Wünsche und Fantasien im Menschen anspricht. Ihr künstlerisches Programm heißt: Schauen, Fühlen, Empfinden. Unser Körper besitzt ein Jahrtausende altes Wissen darüber, was wir brauchen; das äußert sich auch in unserer Kultur. „Bilder“ haben eine suggestiv und metaphorische Wirkung, weil sie unsere Gefühle mobilisieren.

Rona Pondick unterrichtet an der Sommerakademie die Klasse Skulptur-Installation-Performance in Hallein auf der Pernerinsel.

Das Arbeitsprogramm ihrer Klasse

startete mit einem Besuch auf dem Schrottplatz, in der Gummi-, Papier- und Glasfabrik, um Materialien zu sammeln. Die Studenten experimentieren und arbeiten mit Wachs, Holz, Schrott, Gelatine, Papier, Fotos, Papiermaché usw.

Für viele steht die Performance im Vordergrund, es finden sich Gruppen, die miteinander künstlerische Konzepte erproben können – das Gespräch untereinander ist sehr wichtig.

Um zu wissen, was wir tun, müssen wir auch Erfahrungen aus den alten Kulturen übernehmen und verarbeiten, sagt Rona Pondick.

Die Ausstellung „Dirt Head/Ear/Dog“, die die Künstlerin für das Rupertinum konzipierte, zeugt von dieser Einstellung. Sie bezieht für ihre Arbeit „Dog“ den Mythos des Zwitterwesens Sphinx mit ein, um damit auf Zeitprobleme wie Gentechnik und Cloning zu verweisen.

„Put yourself in your work“, sagt Rona Pondick zu den Studierenden. „Inhalt und Form einer Arbeit müssen unzertrennlich miteinander verbunden sein.“ Ulrike Guggenberger



In der Reihe „Positionen“, die das Rupertinum dazu nützt, raumbezogene Arbeiten in der Arkadenhalle vorzustellen, präsentiert Rona Pondick derzeit Skulpturen. Im Bild: „Dog“, dessen goldene Farbe in der Nacht besonders schön leuchtet. Im August folgt dann Jaume Plensa, der Ausstatter von „La Damnation de Faust“ in der Felsenreitschule.

Bild: SN/Rupertinum